

USA: Team Telecom soll schneller und transparenter beim TK-Unternehmenserwerb entscheiden

Dr. Axel Spies ist Rechtsanwalt bei Morgan, Lewis & Bockius LLP in Washington DC.

In den USA müssen ab einem Schwellenwert alle Übernahmen von Unternehmen durch Ausländer von den Behörden vorab genehmigt werden. Die US-Regierung hat die Befugnis, die Übernahmen zu untersagen und übt diese Befugnis durch das „Committee on Foreign Investment in the United States“ (CFIUS) aus. Bei TK-Übernahmen ist überdies ein besonderes Gremium, das sog. Team Telecom, zuständig. Der Maßstab für die Prüfung sind die Interessen und die Sicherheit der USA - und nicht allgemeine kartellrechtliche Überlegungen (s. im Einzelnen *Spies*, MMR 11/2006, S. XII und MMR 2/2009, S. XIX). Das in Deutschland wenig bekannte und intransparente Verfahren von Team Telecom soll abgekürzt und transparenter werden.

Die rechtliche Grundlage für das CFIUS reicht in die Anfänge des Kalten Kriegs zurück und beruht auf dem 1950 Defense Production Act (50 U.S.C. § 2170a). Die Kompetenzen von CFIUS wurden mehrfach erweitert, besonders unter *Präsident Reagan* 1988 (Omnibus Trade and Competitiveness Act von 1988) - zu Zeiten, als damals finanzstarke japanische Unternehmen mehrere Unternehmenskäufe in den USA tätigten und u.a. das New Yorker Rockefeller Center aufkaufen wollten. Letztere Erweiterung ist besser bekannt unter dem Namen „Exon-Florio Amendment“.

Das *Team Telecom*, zusammengesetzt aus Vertretern der Behörden *FCC*, *US-Department of Defense*, *FBI*, *Homeland Security* und *Department of Justice*, trifft sich mind. einmal pro Woche, um anstehende Transaktionen im TK-Bereich mit ausländischer Beteiligung, die Einfluss auf bestehende *FCC*-Lizenzen haben, zu bewerten. Darunter fallen: International Section 214 Authorizations, Cable Landing Licenses sowie Mobile und Satellite Licenses. Die Foreign-Ownership-Schwelle liegt bei nur 10%. Kritiker halten dem *Team Telecom* vor, dass der CFIUS-Prozess für diese Behörden häufig nur ein Vehikel ist, um in anderen Bereichen von dem Erwerber Konzessionen zu erwirken. In der Regel fordert das *Team Telecom* zum Schutz der US-Interessen von den Parteien ein „Security Agreement“: Dieser Verwaltungsvertrag nach US-Recht enthält typischerweise weitgehende Auflagen, z.B. die Pflicht, die TK-Daten nur in den USA zu speichern, eine Pflicht zum Auditing oder die Pflicht, im Unternehmen an sicherheitsrelevanten Stellen nur US-Bürger einzusetzen. Üblicherweise werden die CFIUS- und die *Team Telecom*-Prüfungen in ein Verfahren integriert. *Team Telecom* fordert u.a. detaillierte Informationen über alle Anteilseigner oberhalb eines Schwellenwerts von 5% an. Diese Informationen werden dann intern von den Behörden auf ihre Sicherheitsrelevanz überprüft. Der Prozess der Entscheidungsfindung ist nicht öffentlich und auch sonst wenig transparent. Bindende Fristen für das Verfahren von *Team Telecom* gibt es derzeit nicht. Besonders für Unternehmen mit chinesischen Anteilseignern ist das Verfahren ein schwieriges (manchmal auch gar nicht) zu überwindendes Hindernis.

Die *FCC* hat auf Druck der Industrie bereits ein Konsultationsverfahren (NPRM) eingeleitet (FCC 16-79 v. 24.6.2016). Die Mitglieder der *CTIA*, dem Verband der drahtlosen Anbieter, drängen zusammen mit anderen bei der *FCC* darauf, den Prozess abzukürzen und transparent zu gestalten, um das Closing von Transaktionen im TK-Bereich zu beschleunigen. Die *FCC* solle bestimmte Arten von Übernahmen aus dem *Team Telecom*-Prozess ausschließen, wenn es seit der letzten Überprüfung keine wesentliche Änderung der Eigentumsverhältnisse gegeben habe. Der Mobilfunkanbieter *Sprint* forderte die *FCC* im September 2016 zu weiteren Änderungen auf, insb. zu einer bindenden 90 Tage-Frist für Entscheidungen (der allgemeine Standard für *CFIUS*-Reviews). In der Diskussion ist auch ein von der *FCC* vorgeschlagener Standardfragebogen für die Teilnehmer einer Transaktion, um den Genehmigungsprozess zu beschleunigen. Umstritten ist u.a., welche Angaben *Team Telecom* zu den Parteien auf dem Bogen erheben sollte und wie die Schwellenwerte festzulegen sind. Das *Department of Commerce* ist allerdings skeptisch und befürchtet, dass die *FCC* mit neuen Regeln in die nationalen Sicherheitsbestimmungen der Exekutive zu weitgehend eingreife. Die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen und dürfte nach den US-Wahlen so oder so weitergehen.

Weiterführende Links

Vgl. auch *Spies*, MMR-Aktuell 2011, 316967.